HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 12. Juli 1913. | Nummer 81.

Hierzu ein 2. Blatt.

Rumänien und die Türkei gegen Bulgarien.

Das Einrücken der mobilisierten rumänischen Armee nach Bulgarien steht binnen kurzem bevor. Trotzdem haben die Staatsmänner in Sofia noch immer keine Anstalten gemacht, um eine friedliche Verständigung mit Rumänien herbeizuführen. (Siehe neue Nachrichten unter der Rubrik „Vom Balkankriege".) Von militärischen Vorbereitungen zur Abwehr des rumänischen Heeres kann überhaupt keine Rede sein, sämtliche verfügbaren Streitkräfte stehen im heißen Kampfe im Westen und Süden gegen Serben und Griechen. Es ist auch nicht daran zu denken, daß die Bulgaren hoffen könnten, nach diesem zweiten Kriege, der unmittelbar auf den Türkenkrieg mit seinen gewaltigen Anstrengungen und Opfern gefolgt ist, nun auch noch einen dritten gegen Rumänien zu führen, selbst wenn sich das Kriegsglück in kürzester Frist bei Pirot, Köprülü und Seres wieder zu ihren Gunsten entscheiden sollte. Ihre Reihen sind auf alle Fälle dezimiert, ihre Reserven erschöpft, und bei einem Ringen mit einem neuen im Rücken der bulgarischen Feldarmee auftretenden Gegner, wäre es auch noch so heroisch, hätte der Angreifer alle Vorteile auf seiner Seite.

Wie erklärt es sich also, daß die Bulgaren, statt über die verlangte Abfindung zu unterhandeln, das von Norden drohende Unheil dickfellig über sich ergehen lassen? Rumänien fordert die Abtretung eines Stückes Landes an der Küste des Schwarzen Meeres, das von einer oberhalb Silistrias an der Donau ausgehenden und bis Balschyk nahe bei Warna reichenden Linie begrenzt wird. Die Bewohner dieses Gebietes sind, abgesehen von eingesprengten Mohammedanern, durchweg von altersher Bulgaren. Es muß der Regierung in Sofia um so härter ankommen, diesen alten Besitz, den man etwa mit der Provinz Ostpreußen vergleichen kann, gutwillig herzugeben, als die junge Dynastie des Koburgers Ferdinand trotz aller friedlichen Erfolge und kriegerischen Lorbeeren doch noch keineswegs so fest mit dem bulgarischen Bauernvolke verwachsen ist. Dieses Volk soll erfahren, daß sich sein Herrscher nur unter dem äußersten Zwang der Umstände in einen unabwendbaren Verlust fügen wird.

Viel ungefährlicher ist die Drohung der Pforte, die noch am Marmarameer verbliebenen bulgarischen Besatzungen gewaltsam mit Hilfe der noch immer nicht entlassenen Tschataldschaarmee zu vertreiben. Eine energische militärische Ausbeutung des Gemetzels unter den siegreichen Balkanbundsbrüdern ist der Türkei versagt. Dazu steht sie zu stark unter dem Drucke der Großmächte und der Sorgen um die Reorganisation ihres asiatischen Besitzes. Was sie tun kann, ist nur dies, die günstige Gelegenheit zur Erleichterung der Londoner Friedensbedingungen auszunutzen, die die Fragen der Kriegsentschädigung und der Inseln im Aegäischen Meere offen gelassen haben. Es ist möglich, daß alsbald nach Beginn des Beutestreits von Griechenland angeknüpfte geheime Verhandlungen mit der Pforte zum Abschluß eines Abkommens führen, das der Türkei wenigstens einen Teil der dem kleinasiatischen Festland nächstgelegenen Inseln sichert. Mehr ist für die Pforte aus der gegenwärtigen Kriegslage schwerlich herauszuholen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. Die Fahrt des Kaisers auf dem „Imperator" ist zur vollsten Zufriedenheit des Herrschers verlaufen. Der Kaiser, der das ganze Schiff besichtigte, interessierte sich besonders für die drahtlose Telegraphie an Bord. Er ließ sich von dem ersten Telegraphisten die Anlage erklären und setzte selbst den Hörer auf, um den Empfang eines drahtlosen Telegramms mit anzuhören. Beim Verlassen der Anlage sprach der Kaiser seine Befriedigung darüber aus, daß an Bord des „Imperator" das deutsche System Telefunken zur Anwendung gelangt sei, während auf den meisten Ozeandampfern bis vor kurzer Zeit noch das Marconisystem herrschte. Nach der Abendtafel wurden im Hauptsaale des Bordrestaurants sehr gelungene kinematographische Aufnahmen von Szenen an Bord des „Imperator" vorgeführt. Der Kaiser hat seine Photographie mit Unterschrift im Rahmen den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika Linie Max Schinckel, Max Warburg und Freiherrn von Ohlendorff, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife dem Direktor von Holtzendorff und den Kronenorden zweiter Klasse dem Aufsichtsratsmitglied Freiherrn von Schröder verliehen.

Die Nordlandreise des Kaisers schließt sich unmittelbar an die Beendigung der Fahrt auf dem „Imperator" an. Der Kaiser kehrte mit dem Gefolge an Bord der „Cobra" zur „Hohenzollern" zurück. Auf der „Hohenzollern" ist der neuernannte Kriegsminister von Falkenhayn zur Meldung eingetroffen.

Der Kaiser hat gestern Nachmittag 2 Uhr 35 Minuten an Bord der Yacht „Hohenzollern" mit den Begleitschiffen „Stralsund" und „Sleipner" von Brunsbüttelkoog die Nordlandreise angetreten. Bei guter Fahrt wird heute gegen Abend die Ankunft in Bergen erfolgen.

Die „Hohenzollern" hatte sehr ruhige Ueberfahrt. Die Temperatur ist winterlich. General von Freytag hält heute Vormittag seinen ersten Vortrag.

— Die Amnestie aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers erstreckt sich auch auf die wegen Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über direkte Reichs- und Landesabgaben verwirkten Strafen. Sie sollen niedergeschlagen oder gemildert werden, wenn die Personen durch Not, Leichtsinn, Unbesonnenheit, Unerfahrenheit oder Verführung zu ihren Straftaten veranlaßt worden sind und für einen Gnadenerweis würdig erscheinen. Die Königlichen Oberzolldirektionen sind angewiesen worden, die Straffälle von Amts wegen nachzuprüfen und Vorschlagslisten an den Finanzminister einzureichen.

— Um falschen Gerüchten über die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt entgegenzutreten, veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgende Erklärung: Im Anschluß an den Artikel eines angesehenen rheinischen Blattes werden in der Presse daraus, daß die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt etwa zwei Millionen Mark jährlich betragen, ungünstige Schlüsse auf die finanzielle Entwickelung dieses Instituts gezogen. Diese Schlußfolgerungen sind völlig unzutreffend. Zunächst ist die Reichsversicherungsanstalt nicht mehr im Ausbau begriffen, sondern sie umfaßt bereits die Gesamtheit der Versicherten; am 1. Januar 1913 mußten also bereits sämtliche für den vollen Dienstbetrieb erforderlichen Einrichtungen getroffen sein. Ferner ist zu beachten, daß die Einnahmen der Reichsversicherungsanstalt gegenwärtig jährlich 150 Millionen Mark betragen. Danach machen die Verwaltungskosten nur etwa $1^1/_3\,\%$ aus gegenüber 7 bis $8\,\%$ bei der privaten Lebensversicherung und bei der Invalidenversicherung. Sie sind also außerordentlich niedrig und werden auch später, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, den in der Begründung zu dem Gesetzentwurf in Aussicht genommenen Betrag von $2\,\%$ nicht wesentlich übersteigen.

— Die preußische Bischofskonferenz wird in Fulda in den Tagen vom 5. bis zum 8. August abgehalten werden.

Hamburg, 9. Juli. Herr Eduard Woermann aus Hamburg hat dem Professorenrat des Kolonialinstituts in Hamburg 6000 Mark zur Verfügung gestellt als Preis für die beste Bearbeitung der Frage: „Durch welche praktischen Maßnahmen ist in unseren Kolonien eine Steigerung der Geburtshäufigkeit und eine Herabsetzung der Kindersterblichkeit bei der eingeborenen farbigen Bevölkerung, des wirtschaftlich wertvollsten Aktivums unserer Kolonien, zu erreichen?"

Frankfurt a. M., 9. Juli. Der dritte internationale Kongreß für Luftrecht findet in diesem Jahre am 25., 26. und 27. September in Frankfurt am Main statt. Gegenstand der Beratungen wird im wesentlichen das Privatrecht der Luftfahrt sein; insbesondere wird die Haftpflichtfrage einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Am Kongreß werden nahezu alle Länder durch ihre hervorragendsten Vertreter auf dem Gebiete des Luftrechts teilnehmen.

Freiburg i. B., 9. Juli. An der hiesigen Universität wurde gestern Abend aus Anlaß der Feier des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin eine Vereinigung gebildet zwecks Gründung eines nationalen studentischen Luftflottenvereins, der unter der Studentenschaft für das Verständnis der Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte wirken und über die kulturelle Bedeutung der Luftfahrt aufklären soll.

Ausland.

Asien. Urga, 10. Juli. Auf der Südgrenze sind unbedeutende Streitkräfte der Mongolen mit der Vorhut der chinesischen Truppen zusammengestoßen, die etwa 2500 Mann stark ist. Die Hauptkräfte der Chinesen, die auf 15000 Mann geschätzt werden, rücken gegen die Grenze heran.

— Schanghai, 10. Juli. Rußland droht mit der Besetzung Tsitsikars, falls China die Forderungen auf Entschädigung für die dem Vertrage zuwiderlaufende Behandlung russischer Untertanen in der Nordmandschurei unerfüllt läßt. 3000 Russen sind vor Tsitsikar aufmarschiert. — Die Fürsten der inneren Mongolei drängen Juanschikai, das russisch-chinesische Mongoleiabkommen ohne Rücksicht auf das Parlament zu unterzeichnen.

— Tsingtau, 10. Juli. Ingenieur Oster ist hier am Tage des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin auf seiner selbstgebauten Taube zum ersten Male aufgestiegen und hat einen Rundflug um Tsingtau unternommen.

Oesterreich-Ungarn. Eine Kundgebung Oesterreich-Ungarns soll in den nächsten Tagen den Großmächten die Bestrebungen der österreichisch-ungarischen Regierung zur Beilegung des bulgarisch-rumänischen Konflikts zur Kenntnis bringen. Die Besprechungen des Grafen Berchtold mit dem Kaiser Franz Josef und mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza sollen zur Feststellung des Wortlautes der Note gedient haben.

Spanien. Der Attentäter von Madrid, Sanchos Allegre, wurde nach längerer Beratung vom Madrider Schwurgericht wegen versuchten Königsmordes dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zum Tode verurteilt. Der Verteidiger hatte beantragt, Allegre für unzurechnungsfähig zu erklären.

Vom Balkankriege.

Das Vordringen der Griechen und Serben gegen die Bulgaren macht andauernd Fortschritte. Bei Krivolac und Istip bieten die Gegenden, wo in den letzten Tagen siegreich gegen die Bulgaren gekämpft wurde, den Anblick furchtbarer Leichenfelder. Nach einer oberflächlichen Schätzung bedecken zurzeit gegen 11000 tote und verwundete Bulgaren diese Schlachtfelder. Die Griechen haben Serres genommen, ihre Flotte bombardiert Kawala. Ein heftiger Angriff der bulgarischen Truppen auf Zajetar ist von den serbischen Truppen abgewiesen worden. Ebenso wurden die bulgarischen Angriffe auf Wlasina entschieden zurückgeschlagen. Wie aus Belgrad verlautet, ist es der serbischen Heeresleitung gelungen, die Fühlung mit den griechischen Streitkräften herzustellen. Damit wäre ein strategischer Erfolg von außerordentlicher Tragweite erzielt.

Eine bulgarische Zirkularnote an die Mächte sucht Bulgarien gegen den Vorwurf zu verwahren, den Ausbruch des Krieges verschuldet zu haben; die Verantwortung treffe Serbien und Griechenland. Gleichzeitig erklärt Bulgarien sich bereit, auf Grund des Vortrages über eine friedliche Lösung des Konfliktes zu verhandeln.

Die schwierige Lage Bulgariens wird immer offenkundiger, jedenfalls wird in den verschiedensten Kreisen das tiefe Schweigen Bulgariens über alle Vorgänge in Verbindung mit einer halbamtlichen Mahnung zur Geduld als Verlegenheitsmaßnahmen gedeutet. Jene Mahnung des bulgarischen Regierungsorgans besagt, es sei nach dem bisherigen Verlauf der militärischen Operationen zu erwarten, daß der Krieg länger dauern werde, als man anfangs geglaubt habe. Entscheidende Erfolge könnten erst nach einigen Tagen erwartet werden. Bis dahin möge sich die Oeffentlichkeit in Geduld fassen und auf die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Im Interesse der Geheimhaltung der Operationen dürften bis zum endgültigen Triumph der bulgarischen Waffen keine Einzelheiten darüber veröffentlicht werden. Völliges Schweigen sei heute notwendiger, als während des Türkenkrieges, wo es sich so bewährt habe. — Zar Ferdinand hat einen Ukas unterzeichnet, durch den die Sobranje zu einer neuen außerordentlichen Session einberufen wird. Der Kriegsminister wird einen Kredit von fünfzig Millionen für Kriegsausgaben fordern. — Auf dem Hauptkriegsschauplatz in Makedonien scheint sich eine Entscheidungsschlacht vorzubereiten.

Ein Albaneraufstand im Rücken der Serben droht die Lage der Serben zu verschlimmern. Im Gebiete von Malissia, Ljuma und Matja versammeln sich große Mengen Albanesen zum Kampf gegen die serbischen Besatzungstruppen. Seit mehreren Tagen finden bereits Kämpfe zwischen dem Matflusse und dem Drin statt, an der Ljumagrenze, sowie unweit Ochrida waren die Gefechte für die Serben sehr verlustreich.

Die „Agence Havas" meldet aus Petersburg, wie bereits gestern mittels Extrablatt veröffentlicht: Bulgarien hat erklärt, um Blutvergießen zu vermeiden, überlasse es völlig Rußland, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 11. Juli 1913.

☍ Central-Theater. Am Sonnabend und Sonntag ist das im Central-Theater gebotene Programm ein so reichhaltiges und ansprechendes, daß sich ein Besuch desselben durchaus lohnen dürfte. U. a. werden die Flüsse und sehenswerten Wasserfälle der Normandie gezeigt. Eine Eifersuchtsszene bietet der im Film verewigte Postbote. Besonders ergreifend wirkt die Vorführung des Filmes „Der Mutter Augen". Der Inhalt ist die Tragödie eines Knaben, der im Alter von 4 Jahren seine heißgeliebte Mutter auf einer Rodelfahrt verliert. Er kann sein lieb Mütterchen nicht vergessen, ja sogar Nachts besucht er das Grab und bittet Gott um Rückgabe. So kam es, daß er in einer Winternacht den Grashügel mit seinem Mäntelchen bedeckte, damit Mütterchen nicht frieren sollte. Eingeschlafen am Grabe findet ihn in der Morgendämmerung eine Trägerin des roten Kreuzes und bringt den halberstarrten, fiebernden Knaben heim. Die Krisis wendet sich zum Guten, der Knabe erhält in der barmherzigen Schwester den Ersatz seiner geliebten Mutter wieder. — Es folgen noch verschiedene humoristische und tragische Vorführungen, wie „Die Furcht vor dem Hufeisen" und „Das Herz des Indianers". Das letztere ein ergreifendes Drama.

☍ Eine Gabe für Mütter. Jede deutsche Mutter eines am Tage des kaiserlichen Regierungsjubiläums, am 16. Juni d. J., lebend geborenen Kindes wird von dem unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden „Kaiserin Auguste

Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche" einen Leitfaden über Kinderpflege und Ernährung erhalten. Die Standesämter aller deutschen Städte und Ortschaften sind bereits um Angabe der Anzahl der Lebendgeburten am 16. Juni binnen einer Woche ersucht worden. Hier in Höxter ist an diesem Tage kein Geburtsfall gemeldet.

☍ Im benachbarten Boffzen feiert am nächsten Sonntag und Montag der Gesangverein „Brunonia" sein diesjähriges Sängerfest und erwartet dazu mehr als 20 Vereine, sowohl aus Boffzen als auch aus der näheren wie weiteren Umgebung. Die Gesangsvorträge nehmen Nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang. Um 5 Uhr beginnt der Ball. Von hier beteiligt sich der Gesangverein „Westfalia".

☍ Schul-Ausflüge. Während gestern den Schülern der katholischen Volksschule bei ihrem Ausfluge ein noch leidliches Wetter beschieden war, so hatten heute die Schülerinnen der höheren städtischen Mädchenschule, deren Ziel Gieselwerder war, während der Vormittagsstunden fortwährend Regen, erst gegen Mittag klärte es sich etwas auf. Die Rückkehr erfolgt heute Abend mittelst Dampfer.

× Eingesandt. Am Sonnabend, 5. und Sonntag, 6. d. Mts. fand in Ergste bei Schwerte a. d. Ruhr der XV. Gautag des Rheinisch-Westfälischen Gaues Arends'scher Stenographen statt, an dem auch der hiesige Arends'sche Verein durch 3 Delegierte vertreten war. Aeußerst zahlreich waren die Schriftgenossen eingetroffen, um an dem Wettschreiben teilzunehmen. Die Preisverteilung hatte folgendes Resultat: Abteilung Schön- und Korrektschreiben je ein 1. Preis den Herren Schneider und Rabanus-Corbach, 2. Preis Sergeant Felsberg-Höxter, 3. Preis Behle-Corbach; 1. Abteilung bis 80 Silben: 1. Preis Terberger-Schwerte, 2. Preis Sergeant Felsberg-Höxter, 3. Preis Mehling-Schwerte; 2. Abteilung bis 120 Silben: 1. Preis Hesse-Schwerte, 2. Preis Schröder-Ergste, 3. Preis Senger-Dortmund; 3. Abteilung bis 160 Silben: 1. Preis Theis-Höxter, 2. Preis Börstinghaus-Schwerte, 3. Preis Kreid-Schwerte; 4. Abteilung bis 200 Silben: 1. Preis Aumann-Bochum, 2. Preis Brede-Ergste, 3. Preis Schwarz-Dortmund. Beim Gruppenschreiben wurde der Preis dem Schwerter Verein zuerkannt. Einen ½ stündigen Vortrag über das Thema: „Wie werde ich praktischer Stenograph", hielt Herr Griese-Dortmund. Der Vortrag wurde wörtlich aufgenommen. Das kräftige Aufblühen des hiesigen Arends'schen Stenographen-Vereins hat zur Folge gehabt, daß man einstimmig beschloß, den nächstjährigen Gautag in Höxter abzuhalten. Im Lokale des Herrn Duisberg-Schwerte wurde am Montag Vormittag die Stenographische Ausstellung besichtigt, die neben vielen, sehr kunstvoll ausgearbeiteten stenographischen Bildwerken, insbesondere praktische Leistungen aufwies, wie sie wohl kaum in anderen Schulen zu finden sein dürften. Eine Wanderung über Hohensyburg nach Dortmund schloß die Tagung.

× Hünenringfestspiele Detmold 1913. Als jugendliche Heroine ist Fräulein Ottilie Nesper vom Stadttheater Hamburg von Dr. Ernst Wachler für die Festspiele verpflichtet worden. Die Künstlerin war vordem mehrere Jahre unter Max Grube am Hoftheater in Meiningen tätig. Sie ist die Tochter des bekannten Berliner Hofschauspielers Nesper, eines alten Meiningers.

× In Mühlhausen i. Th. ist ein Kind plötzlich gestorben, das nach dem Genuß unreifen Obstes Wasser getrunken hatte. Ein gleicher Fall wird aus Alfeld berichtet. Dort genoß die 7 jährige Tochter des Schlachtermeisters Loges unreifes Obst und trank Wasser darauf. Nach anderthalbstündigen Qualen mußte das Kind diese Torheit mit dem Tode büßen.

× Draußen im Felde reift das Korn. Schon blickt es goldgelb aus einigen Schlägen, Kornblumen und blaßviolette Raden wuchern stellenweise üppig am Rain und die schweren Aehren lassen manchen Halm müde das Haupt neigen. Warme, Leben spendende Sonne tut jetzt not, um das Korn seiner vollen Reife entgegenzuführen. Glühend und prall sollte die Sonne am klarblauen Himmel stehen und Feld und Flur in kochende Glut einspinnen. Dann sind die Tage, wo nach alter Sage die Roggenmuhme durchs Feld geht und blumensuchende Kinder an sich lockt. — Leider ist die diesjährige Witterung noch nicht recht das, was man vom Juli verlangt. Aus allen Teilen des Reiches wird über zu große Kühle und stellenweise zu starke Niederschläge geklagt.

♤ Das Technikum Lemgo in Lippe ist eine technische Lehranstalt, welche das Ziel verfolgt, jungen Leuten des Hochbau-, Maschinenbau- und Ziegeleifaches diejenigen allgemeinen und technischen Kenntnisse zu vermitteln, die sie in den Stand setzen, im späteren Leben in dem weiten Gebiete der bez. Technik sich zurechtzufinden und gut bezahlte Stellungen bekleiden zu können. Die Anstalt gliedert sich in eine Bauschule (4 Semester), Maschinenbauschule (Ing. 5 Semester, Techn. 4 Semester, Werkmeister 2 Semester), Zieglerschule (Ofentechn. 3 Semester, Ziegeleitechn. 4 Semester). Außerdem sind noch eine Heizerschule und eine Elektroschule von je 4 wöchentlicher Dauer vorhanden. Der Besuch der Schule kann jungen Leuten bestens empfohlen werden.

♋ Das für das 2. Halbjahr 1913 festgesetzte niedrige Beköstigungsgeld beträgt in folgenden Standorten für den Tag für Gemeine bezw. Unteroffiziere: in Bielefeld 38 bezw. 49 Pfg., in Minden 41 bezw. 53 Pfg., in Bückeburg, tDemold, Osnabrück 41 bezw. 54 Pfg., in Höxter, Neuhaus, Paderborn und Hannover 42 bezw. 55 Pfg., in Hameln 43 bezw. 56 Pfg., in Driburg, Lippstadt, Soest 43 bezw. 57 Pfg.

♋ Alte Leute in Westfalen sind nicht selten. Ueber 95 Jahre alte Personen gab es in Westfalen im Jahre 1913 11 männliche und 17 weibliche Personen, über 100 Jahre alte Personen 3 männliche und 6 weibliche. Sehr beträchtlich war in der Provinz Westfalen die Zahl der Personen, die mehr als 80 Jahre alt waren. Es waren dies 4891 männliche und 6069 weibliche Personen. Charakteristisch ist an dieser Zahl das starke Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts im Greisenalter.

Ueber eine Milliarde für Wohlfartszwecke sind auf Darlehen nach einer vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Aufstellung von den Landesversicherungsanstalten bis zum Jahre 1912 gegeben worden. Sie verteilt sich auf 418 Mill. Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen und Ledigenheimen, 118 Millionen für den Bau von Krankenhäusern, Volksheilstätten usw., 172 Millionen für Volksbäder, Schlachthäuser, 87 Millionen für Volksbildung und 141 Millionen für andere Wohlfahrtszwecke.

Der Herr Landeshauptmann gibt bekannt, daß gemäß § 12 der Satzung für die Pensionskasse der Kreise, Städte und anderer Korporationen in der Provinz Westfalen der Gesamtbedarf der Kasse für das Rechnungsjahr 1913 auf 680913,15 Mk. und der Gesamtbetrag des Diensteinkommens auf 12637261,62 Mk. sich beläuft. Demgemäß ist der für das Rechnungsjahr 1913 zu zahlende Beitrag von ihm auf 6½ Proz. des Diensteinkommens festgesetzt worden. Außerdem ist ½ Proz. als Zuschlag zum Reservefonds zu zahlen.

Provinz und Nachbargebiete.

Holzminden, 10. Juli. Eisenbahnunfall. Heute früh verunglückte, nach dem „H. Kbl.", auf der hiesigen Station der in Soest wohnende Hilfsschaffner Spanier dadurch tödlich, daß er von den Puffern rangierender Eisenbahnwagen erdrückt wurde. Der Unfall soll durch eigenes Verschulden des Getöteten erfolgt sein.

Vinsebeck, 10. Juli. Am letzten Sonntag hielt, wie der „Drb. Ztg." geschrieben wird, der Kreisziegenzuchtverband Höxter seine halbjähr. Versammlung hier bei Gastwirt Müller ab. Die 16 angeschlossenen Vereine hatten 40 Vertreter entsandt. Dem Verbande sind noch beigetreten die Vereine Oeynhausen und Amelungen. Der Vorsitzende, Herr Rentner Kremer-Driburg, begrüßte die Delegierten, und besonders den Herrn Zuchtinspektor Topp aus Münster; er gedachte dann des verstorbenen Herrn Amtmanns Schröder-Börden, der als Vorsitzender des Ziegenzuchtvereins Börden sich um die gute Sache große Verdienste erworben habe. Das Andenken des Verstorbenen wurde in üblicher Weise geehrt. Darauf berichtete die Körkommission über die im Mai stattgefundene Körung, die Mängel der Bockhaltung und Pflege der Tiere. Erfreulicher Weise hat der Kreis Höxter einen jährlichen Zuschuß von Mk. 100,— bewilligt, wofür der Verband besonders dem Herrn Landrat und den Herren des Kreisausschusses zu großem Dank verpflichtet ist. Inzwischen hatten sich die Mitglieder des Vinsebecker Vereins vollzählig eingefunden, worauf Herr Topp einen Vortrag über den Wert der Ziegenzucht, über Tierpflege und Nutzen des Herdbuches hielt. Der Vorsitzende ermahnte, die Ratschläge befolgen und beachten zu wollen, damit die Mühen und Arbeiten nicht vergeblich seien. Der diesjährige Bockaustausch und -Ankauf soll am 15. Juli in Steinheim stattfinden, worauf besonders aufmerksam gemacht sei, da voraussichtlich für Lämmerböcke und Ziegenlämmer Aufzucht-Prämien seitens des Provinzialverbandes verteilt würden. Alle Vereine möchten deshalb zahlreich vertreten sein. Mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., dessen 25-jähriges Regierungs-Jubiläum der verdiente Vorsitzende gebührend würdigte, wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Steinheim. Ueber das Vermögen des Korn- und Viehhändlers Julius Weil hier ist der Konkurs eröffnet worden.

Pyrmont, 9. Juli. Heute betrug die Zahl der Kurgäste 6615, der vorübergehend Anwesenden 10547, in Summa 17162 Personen. Die Bäder-Abgabe betrug 7823 Moor-, 18809 Stahl-, 7714 Misch-, 14795 Sol-Bäder, 418 Elektrische Bäder, 2172 Inhalationen, in Summa 51731 Kurformen.

Bad Pyrmont, 10. Juli. Mit einem sportlich reichhaltigen Programm wartet am Sonntag, den 13. Juli Bad Pyrmont auf. Die sechs Hindernisrennen des Tages (ausschl. Herrenreiten) versprechen mit ihrer starken Besetzung hervorragenden Sport. Es wurden abgegeben für den Preis der Spelunke 24, Preis der Emmer 27, Fürst Friedrich Jagdrennen 20, Damenpreis-Jagdrennen 21, Waldeck-Rennen 23, Kurpreis von Pyrmont 11 Nennungen. Die Rennbahn befindet sich in bester Verfassung. Jedenfalls wird den Kurgästen und Fremden in gesellschaftlicher wie auch in sportlicher Beziehung ein anregendes Schauspiel geboten, das den Besuch des reizenden Badestädtchens am nächsten Sonntag vollauf lohnen wird.

Paderborn, 8. Juli. Der Kommandierende General des 7. Armeekorps hatte einen Flieger in der Senne beauftragt, die Mitglieder des Städtetages von der Luft aus zu begrüßen. Gegen 6 Uhr am Samstag umkreiste ein Fliegeroffizier mehrmals auf einem Doppeldecker die Stadt und Ausstellung und ließ eine Fliegerpost herab, die lautete: „Dem Städtetage Heil und Sieg! Die Fliegerabteilung in der Senne. v. Osteroth." Der Gruß aus der Luft erregte allgemeines Interesse.

Versmold, 8. Juli. Am Samstag Morgen wurde der 15-jährige Schüler O. Holz in Peckeloh in einem Fischteiche tot aufgefunden. Wie verlautet, soll derselbe, als er ein am Vorabend eingestelltes Netz aus dem Teiche ziehen wollte, von einem Krampfe befallen sein.

Bielefeld, 9. Juli. Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Oerlinghausen erlitt der Chauffeur Komme von der Motorenfabrik Herford G. m. b. H. derart schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Der Chauffeur hatte in Osnabrück ein der genannten Firma gehöriges Automobil abgeholt und unterwegs verschiedene Angestellte der Firma getroffen, die er in den Wagen aufnahm. Er überließ einem derselben auf dessen Bitten die Führung des Autos. Infolge der Ungeschicklichkeit des Mannes rannte der Wagen in den Chausseegraben und überschlug sich. Während der Chauffeur den Tod fand, kamen die übrigen Insassen mit unerheblichen Verletzungen davon.

Hameln, 10. Juli. In große Betrübnis wurde gestern Abend die Familie des Bahnschaffners Busch, Schmiedestr. 6, hierselbst versetzt. B. war mit dem Tragen von Regenwasser beschäftigt und schaffte solches in einen Tubben, welcher sich im Keller befand; sein 1½ jähriges Töchterchen, welches er draußen beim Spiel vermutete, hatte sich in den Keller begeben, fiel während der Abwesenheit des Vaters in den kaum halbgefüllten Tubben und ertrank. Der Schrecken des Vaters, der mit gefüllten Eimern wieder zum Keller hineinkommt und nun seinen kleinen Liebling, von sieben Kindern das einzige Mägdlein, ertrunken vorfindet, war nicht zu beschreiben. Der sofort herbeigerufene Arzt gab sich die erdenkliche Mühe mit Wiederbelebungsversuchen, doch vergebens.

Rinteln. Am Sonntag Morgen wurde der 19-jährige Knecht Heinrich Bergmann beim Schwemmen von Pferden in der Weser von der Strömung fortgerissen und ertrank.

Warburg i. W., 10. Juli. Am Mittwoch, 23. Juli d. Js. feiert der landw. Kreisverein Warburg nach mehrjähriger Unterbrechung wiederum ein Kreis-Tierschaufest, und zwar in Willebadessen. Zur Prämiierung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und Geflügel stehen zur Verfügung: 33 Ehrenpreise, 1993 Mk. für Geldpreise, 1 silberne und 1 bronzene Medaille von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen und zahlreiche Ehrendiplome. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von landw. Maschinen und Geräten, eine Verlosung und insbesondere mit Rücksicht auf die kommende Ueberlandzentrale eine Vorführung elektrisch betriebener Maschinen statt. Der Besuch der Ausstellung des namentlich auf dem Gebiete der Pferdezucht bestens bekannten Kreises Warburg kann daher nur empfohlen werden.

Hannover, 10. Juli. Einem Veteranen von 1870/71, dem Rentner Rubach aus Helmstedt, soll im hiesigen Militärlazarett durch Operation eine Gewehrkugel entfernt werden, die im Laufe der Zeit ihren Weg aus der Schulter bis zur Hand genommen hat. Das französische Geschoß hat dem alten Krieger schon viele Schmerzen verursacht.

Hannover. Das hiesige Bankgeschäft Wilhelm Schmitz hat seine Zahlungen eingestellt. Man ist in beteiligten Kreisen bestrebt, einen Konkurs zu vermeiden und das Geschäft außergerichtlich zu liquidieren.

Heiligenstadt, 10. Juli. Das Opfer einer ungemein rohen Tat wurde der 20 jährige Wippermann aus dem benachbarten Siemerode. Er befand sich in der Nacht zum Montag mit anderen Burschen aus Siemerode auf dem Heimwege von Bischhausen aus. Der Schäfer Mai in Bischhausen, in der irrigen Annahme, die Siemeroder Burschen hätten ihm seine Hütte weggefahren, hetzte seine bissigen drei Schäferhunde auf die jungen Leute und schlug den Wippermann nieder. Erst am Montagmorgen wurde dieser in schrecklichem Zustande auf dem Felde liegend aufgefunden. Der Kopf wies schwere Verwundungen auf, der Hals war von dem Hunde zerbissen. Zwei Aerzte aus Heiligenstadt wurden sofort zu dem Schwerverletzten gerufen; es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Aus aller Welt.

* Engelburg bei St. Gallen, 10. Juni. Der deutsche Deserteur Karl May aus Stuttgart wurde gestern, als er in das Stationsgebäude in Wittenbach eingebrochen war, von einem Polizeibeamten, den er mit dem Seitengewehr schwer verletzt hatte, erschossen.

* Pforzheim, 10. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr kam auf dem neuen Güterbahnhof Großfeuer aus. Die neue große Lagerhalle eines Spediteurs brannte vollständig nieder. Der Schaden wird auf 80- bis 100000 Mk. geschätzt. In der Halle waren große Mengen Wein, Petroleum, Spiritus, Benzin, Fett, Oel, Holzwolle und Möbel gelagert.

* Gotha, 10. Juli. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Hotel ein Reisender aufgefunden, der durch Erschießen Selbstmord verübt hatte. Bei dem Toten fand man einen Zettel, auf dem der Name A. Zernow, Rentier aus Berlin, stand. Wie erst jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich um den seit einiger Zeit verschwundenen Justizrat Adolf Ziehe aus Düsseldorf. Die Gründe, die den Justizrat in den Tod getrieben haben, sind noch nicht geklärt.

* An der Großhesseloher Brücke bei München hat sich wieder eine Familientragödie abgespielt. Eine Familie von vier Personen ging dort in den Tod. Zuerst stürzte sich die Mutter, eine etwa 40 Jahre alte Frau, mit ihrer 4-jährigen Tochter von der Brücke herab. Die Frau und das Kind fielen auf den Hochwasserdamm. Die Mutter war sofort tot, das Kind starb nach wenigen Minuten. Kurz darauf stürzte sich der Vater mit seinem Sohne von der Brücke hinab. Beide waren sogleich tot. Die Leichen wurden von den Fluten der Isar weggeschwemmt und später geborgen. Papiere wurden bei den Toten nicht vorgefunden.

* Paris, 10. Juli. In der vergangenen Nacht wurde auf den Gleisen der Westbahn in der Nähe des Champs de Marsbahnhofes der Leichnam eines elegant gekleideten jungen Mannes gefunden, in dessen Kleidern sich eine Hamburger Bahnsteigkarte, mehrere Adressen in deutscher und englischer Sprache, darunter die des französischen Kriegsministeriums, sowie ein silbernes Reisebesteck befanden. Die Identität des Toten konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* Würzburg, 8. Juli. Heute Abend stieg zum Schlusse eines Volksfestes der Flieger Lendner-Würzburg mit einem Franzosen in einem Zweidecker auf und flog nach dem sogen. Kugelfang auf dem Exerzierplatz. Dort überschlug sich das Flugzeug und stürzte zu Boden. Die beiden Insassen wurden noch lebend hervorgezogen, starben aber auf dem Transport ins Krankenhaus.

Neuestes aus den Witzblättern.

Ach so! Krause: „Ich wurde heute von einem Manne geschnitten, den ich schon seit fünf Jahren kenne." Schulze: „So, und wer war denn der Mann?" Krause: „Mein Barbier."

Angenehme Vertretung. Alter Herr (zu der hübschen Tochter seines Freundes): „Adieu, mein liebes Kind. Ich will Sie nicht küssen, denn ich bin sehr erkältet und könnte Sie vielleicht anstecken." Sein Sohn (eifrig): „Darf ich dich vertreten, Vater?"

Darum. Bei einer Tanzgesellschaft hat ein Herr das Unglück, mit seiner Dame hinzufallen, wobei deren Kleid einen großen Riß bekommt. Kurze Zeit nach dem Unfall geht er auf einen anderen Herrn zu und sagt zu ihm: „Mein Herr, ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, aber ich halte Sie für den einzigen anständigen Menschen in dieser Gesellschaft." „Wieso?" fragt der andere. „Na, als ich vorhin mit der Dame hinfiel, wurde ich von allen Gästen ausgelacht, nur Sie lachten nicht." „Ich hatte auch guten Grund, ernst zu bleiben, die Dame war meine Frau, und ich muß das Kleid bezahlen."

Dann — ja! „Was sind Sie im Zivilverhältnis, Einjähriger Fischer?" „Philosoph, Herr Hauptmann!" „Soo! Drum stehen Sie auch immer da wie 'n lebendiges Fragezeichen!"

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Zwischen Krieg und Frieden.

Paris, 11. Juli. Der „Matin" bespricht die gegenwärtige Lage auf dem Balkan und erklärt, Rußland habe gestern den Regierungen von Belgrad, Athen und Cettinje die Mitteilung zukommen lassen, daß Bulgarien die Einstellung der Feindseligkeiten fordere, und daß es bereit sei, einen Waffenstillstand abzuschließen, um die Konferenz in Petersburg abhalten zu können. Es wäre besser gewesen, Bulgarien hätte sich direkt an seine Gegner gewandt, die Situation wäre dann bedeutend klarer. Die griechische, serbische und montenegrinische Regierung haben ihre Antwort Rußland noch nicht zukommen lassen. Wahrscheinlich wird man sich noch in diesem Augenblick untereinander verständigen. Wie man hier wissen will, wird ihre Antwort etwa folgendermaßen lauten: Die Regierungen werden sich bereit erklären, sofort einen Waffenstillstand abzuschließen, unter der Bedingung, daß Bulgarien die Grundzüge des Friedensvertrages annimmt. Die Unterlagen dieses Friedensvertrages würde die Aufteilung der von der Türkei eroberten Landesteile sein und zwar in folgender Weise: Alle Gebiete im Osten des Wardar-Flusses und im Nordosten des Karasu-Flusses werden Bulgarien anheimfallen. Die Gebiete westlich vom Wardar und Gewgeli werden serbisch werden und der Rest, mit Einschluß der Städte Cavalla, Drama und Serres wird Griechenland verbleiben. Außerdem werden die Griechen Garantien für die freie Ausübung der griechischen Religion und Erteilung des Unterrichts in griechischer Sprache fordern. Sollte sich Bulgarien mit diesen Bedingungen einverstanden erklären, könnte er sofort Frieden schließen.

Wien, 11. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Serbien eingestellt worden sind, nachdem beide Teile über die Friedensbedingungen verhandeln.

Belgrad, 11. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen die Bulgaren, welche bei Knjaschewatz in eine förmliche serbische Falle gerieten, durch das serbische Artilleriefeuer buchstäblich dezimiert worden sein. Von 8000 bulgarischen Soldaten sei es keinem einzigen gelungen, über die Grenze zu entkommen, ebenso seien die bulgarischen Angriffe bei Wlansina, die aus Sofia als erfolgreiches Vordringen nach Vranja geschildert waren, gründlich abgewiesen worden.

Belgrad, 11. Juli. Man meldet, daß eine neue Schlacht in der Nähe von Küstendil im Gange ist. Das Resultat dieser Schlacht soll von größtem Einfluß auf den ferneren Gang des Krieges sein.

London, 11. Juli. „Daily Telegr." berichtet aus Athen: Privattelegramme aus Saloniki besagen, daß die Eisenbahnbrücke in der letzten Nacht von den Griechen in die Luft gesprengt wurde und daß eine starke Abteilung griechischer Soldaten den einzigen Weg besetzt habe, welcher den Bulgaren zum Rückzuge noch offen stand. General Iwanow ist also vollständig eingeschlossen und ein bulgarisches Sedan steht bevor.

Wien, 11. Juli. Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, wird die französische Regierung es gern sehen, daß die Großmächte die Vermittlung zwischen den Kriegführenden übernehmen. Ein amtlicher Schritt sei noch nicht erfolgt.

Bukarest, 11. Juli. Da die Besetzung bulgarischen Gebietes durch rumänische Truppen unmittelbar bevorsteht, so ist das Parlament auf den 16. d. M. einberufen worden.

Bukarest, 11. Juli. Durch Erlaß des Handelsministers ist die Ausfuhr von Getreide verboten. Die augenblicklich Getreide ladenden Schiffe dürfen noch abfahren, dagegen werden neue Schiffe nicht mehr verladen.

Wien, 11. Juli. Die griechischen Friedensbedingungen lauten: Abtretung Südmazedoniens bis zum Aksuflusse einschl. Kawala, Drama und Seres. Die Serben verlangen auch noch die Abtretung von Kotschana und Strumitza. Griechenland und Serbien wollen keinen Waffenstillstand, bevor nicht Bulgarien grundsätzlich diese Friedensbedingungen annimmt.

Unglücksfälle bei Militärübungen.

Straßburg, 11. Juli. Im Saargebiet bei Saarlouis übte eine Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 30. Zwei zu einem Floß verbundene Kähne kippten um. 22 Soldaten fielen ins Wasser, 2 von ihnen ertranken.

Wien, 11. Juli. Bei einer Uebung, die gestern eine Pionierabteilung an der Drau, in der Nähe von Pettau unternahm, kippte ein Boot um, das mit 4 Pionieren und einem Leutnant besetzt war. Die Pioniere ertranken, der Leutnant wurde tödlich verletzt geborgen.

Der Oberrhein führt Hochwasser.

Karlsruhe, 11. Juli. Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der Oberrhein in 24 Stunden um 3/4 Meter gestiegen. Der Bodensee hat eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Höhe erreicht. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes und der Vogesen trat ein empfindlicher Wettersturz ein. Die Temperatur fiel auf den Gefrierpunkt und wiederholt gingen Hagelschläge nieder.

Eine Komplizin Redl's verhaftet.

Wien, 11. Juli. In Brünn wurde die Ingenieursgattin Bäuerle verhaftet, weil sie im Verdacht steht, von dem ehemaligen Obersten Redl Pläne an fremde Staaten verkauft zu haben.

Geschiedene Leute.

Rom, 11. Juli. Im Amtsblatt des heiligen Stuhles wurde gestern die Scheidung der Ehe des Grafen Boni Castellane mit der amerikanischen Milliardärin Gould bekannt gegeben.

Brandunglück.

Paris, 11. Juli. In St. Menehould in Frankreich brach infolge der Explosion einer Benzinflasche ein Brand aus, dem eine Frau und ihr neugeborenes Kind zum Opfer fielen. Zwei andere Personen liegen im Sterben, eine fünfte wurde leichter verletzt.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
10 Juli 7 U. V.	744	12	Heiter	Immer noch unbeständiges zu Gewitter geneigtes Wetter, wärmer.
11. „ 7 U. V.	741	14	Regen	

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die große Zahl der Unfälle, die in den landwirtschaftlichen Betrieben bei der Benutzung von Schneidemaschinen und bei dem Betreten der Böden vorkommen, bringe ich erneut die Polizeiverordnung vom 22. Dezember 1896, betr. die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlichen Maschinen, die nicht im Fahren arbeiten (Extrabeilage zum Stück 8 des Amtsblatts von 1897) und § 31 der Bezirks-Bauordnung vom 1. November 1912 in Erinnerung.

Höxter, 8. Juli 1913.

Der Landrat.
J. V.:
Niemeyer.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt liegt gemäß § 20 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 15.—30. d. Mts. im Magistratsbüro hierselbst zur Einsicht und Anbringung etwaiger Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben offen.

Höxter, 11. Juli 1913.

Der Magistrat.
Dr. Haarmann.

In unser Handelsregister B Nr. 7 ist heute bei der Firma **„Niedersächsische Landesbank, Aktiengesellschaft, Filiale Höxter"**, folgendes eingetragen:

Die Zweigniederlassung in Höxter ist am 15. Juni 1913 aufgehoben. Eingetragen am 1. Juli 1913.

Höxter, 1. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 12 ist heute bei der Firma **„F. Thedieck Höxter"** folgendes eingetragen:

1. Die Prokura des Kaufmanns **Franz Thedieck junior** in **Höxter** ist erloschen.
2. Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Der Kaufmann **Franz Thedieck junior** in **Höxter** ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein ermächtigt. Die Eintragung ist am 5. Juli 1913 erfolgt.

Höxter, 5. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des **Ant. Wäsche, Th. Röingh** und **H. Drühe** in Beverungen ist erloschen und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Beverungen, 10. Juli 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Schriek.

Zwangsverkauf.

Sonnabend, den 12. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, verkaufe ich in der **Wittrockschen** Gastwirtschaft hier folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

1 Pianino, 1 Harmonium, Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 Schreibtisch, 1 Paravent, 3 Bücherschränke mit verschied. Büchern, Meyers Lexikon, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Ofen, 2 Teppiche, 1 Flurgarderobe, 1 Sofa, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Damenring, 1/2 Dtzd. silb. Eßlöffel und Gabel, 1 gold. Armband und mehrere Oelgemälde, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Höxter, 9. Juli 1913.

Bergmann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Auf Grund der Vorfluts-Polizei-Verordnung vom 8. Oktober 1898 werden die Uferbesitzer an **der Schelpe, dem Grube- und Bollerbach** hiermit aufgefordert, die Räumung der bezeichneten Wasserläufe **in der Zeit vom 15. Juli bis 1. August d. Js.** gründlich zu bewirken.

Die Räumung umfaßt sowohl die Herstellung und Unterhaltung des für die Vorflut notwendigen Profils der Wasserzüge, als auch die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden in dem Flußbette und an den Ufern befindlichen Gegenstände, als eingefallenes Holz und Laub, Steine, Sand und Schlamm, sowie aufgewachsenes Gras und Wasserpflanzen aller Art, Rohr, Schilf, Wurzeln usw. Die wegzuschaffenden Gegenstände sind nach beiden Ufern gleichmäßig, mindestens drei Fuß vom oberen Uferrande auszuwerfen.

Die Verpflichtung zur Räumung besteht auf jeder Seite bis zur Mitte des Wasserbettes.

Zuwiderhandlungen werden mit **Geldstrafe bis zu 30 M.** geahndet, auch haben die säumigen Uferbesitzer zu erwarten, daß die Räumung sodann **zwangsweise** auf ihre Kosten erfolgt.

Höxter, den 1. Juli 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Benno Lipper
Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.
HÖXTER, Markt 4.
Fernspr. 195.

Hôtel „Berliner Hof"
Ausschank u. Siphon-Vertrieb
von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Salamanderstiefel
empfiehlt
der Alleinverkauf für Höxter u. Umgegend
F. Horst, Westerbachstr.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert
Kreuzstern **MAGGI's Suppen**
in Würfeln zu **10** Pfg. für 2–3 Teller — *in wenigen Minuten* nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei
L. Kirchhoff, Eisen- u. Kolonialw., Albaxerstr. 1a.

Als Schutz gegen Diebes- u. Feuersgefahr
empfehle ich meine mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen versehene
Stahlkammer,
besonders während der Reisezeit. Zur sicheren Aufbewahrung von Sparkassenbüchern, Wertpapieren, Hypothekenbriefen, Dokumenten und Schmucksachen stehen verschliessbare Stahlfächer zum Preise von 3—10 Mark pro Jahr zur Verfügung.
M. Weissenstein, Bankgeschäft.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Nicolaistrasse 10 nach
Hennekenstrasse 2
in das Haus des Herrn *Joh. Kreilos.*
Daselbst eröffne ich auch einen
separaten Damenfrisier-Salon,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, den ich den verehrten Damen bestens empfehle. Gleichzeitig halte ich mich in allen in mein Fach schlagenden *modernen Haararbeiten* bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
A. Gronau, Friseur und Perückenmachermeister.
Höxter, den 11. Juli 1913.

Heute Morgen verschied plötzlich nach längerem Leiden infolge von Schwermut mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Grossvater, der

Kaufmann und Böttchermeister
Albert Lülwes

im 60. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Höxter, den 10. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Montag, den 21. Juli 1913, Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Bismarckstraße Nr. 8, woselbst die Bedingungen 2c. zur Einsichtnahme ausliegen, der Bedarf an 35 Bettstellen in 2 Losen öffentlich verdungen.
Garnisonverwaltung Höxter.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.). Bei **H. Manegold** und **W. Drüner.**

Gut erhaltener
Salon-Damenschreibtisch und 1 Salontischchen
mit **Majolikaplatte,** beide aus Nußbaum, hat preiswert abzugeben
Frau von Mansberg,
Westerbachstraße 85.

Kinderbettstelle,
gut erhalten, billigst.
Wallstraße 2.

Lauchstädter Mineralbrunnen
seit 200 Jahren glänzende Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Zucker, Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Nervenkrankheiten, Frauenleiden.**
Flasche **50** Pfg. ohne Glas.
Zu einer Kur genügen 25—30 Flaschen.
Drogerie *W. Drüner.*

Garten- u. Gebirgswagen
auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., **Höxter,** Pavenstraße 5.

Getragene, sehr gut erhaltene
Herrengarderobe
billig zu verkaufen.
Brenkhäuserstraße 13 I.

Ausgekämmtes
Damenhaar
kauft zum höchsten Preise
G. Brinkmann, Friseur.

Junge Wildschweine,
zerlegt, **Keulen, Rücken, Blätter und Rippen,** empfiehlt billigst
Joh. Klöpper,
Holzminden.

Räumungshalber
verkaufe ich:
Ia. **Wallnüsse,** per Pfd. 20 ₰
Ia. **Haselnüsse,** „ „ 30 ₰
Ia. **amerikanische oder Paranüsse,** per Pfd. 35 ₰.
A. Lauenroth.

Apfelwein
durstlöschend, erfrischend, zu Bowlen und Kochzwecken, ist zu haben bei den Herren:
W. Diener, Corvey, Aug. Berendes, Gastwirt Bremer, C. L. A. Griese, L. Kirchhoff, Ch. Meyer (Gasth. Hunstiger), Schmitz, Westf. Kaufhaus, H. Thiele, Hôtel „Reichspost."

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule,
Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo i. L.**

Frisches fettes Fohlenfleisch
zu haben bei **Werner Bolte.**

Kleine Wohnung,
4 Räume mit Zubehör, an ruhige Mieter per Oktober zu vermieten.
Westerbachstr. 8.

2. abgeschl. Etage,
3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. **Rohrweg 49.**

Die Wohnung
in der II. **Etage am Markt 4,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, habe ich im Auftrage zu vermieten.
Herm. Wentzel, a/Markt 4.

Eine Wohnung
von 6—8 Räumen per 1. Okt. d. J. oder früher in meinem Hause an der Heiligengeiststr. zu vermieten.
J. Lipper.

Laden
Albaxer Str. Nr. 5 sofort, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b z. 1. Okt. zu vermieten.
Ferner eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehör Brenkhäuser-Str. 11a.
Ernst Gockel, Baugeschäft

Für das evangelische Krankenhaus hier wird zu sofort ein kräftiges, ev.
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Meldungen im **Krankenhause.**

Zum 1. Oktober wird für Haus- und Gartenarbeit ein anständiges, williges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, das schon gedient hat, gesucht.
Frau Agnes Schröder, Brenkhäuserstr. 19.

Einige tüchtige
Tischler
für Bau und Werkstelle werden noch eingestellt bei dauernder Beschäftigung.
Offerten unter Nr. **891** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Standesamt der Stadt Höxter
Sterbefälle: Maria Scholz aus Großeneder 15 J. 7 M. 4 T., Wilh. Benstein aus Wehrden 6 J. 6 M. 3 T., Böttchermeister Albert Lülwes 59 J. 3 M. alt.

Neu zusammengestellt: 5 Serien

Damen-Konfektion,

Kostüme, schwarze Paletots, engl. gemust. Paletots, Unterröcke in Trikot u. Seide. Besonders preiswert: ***Blusen,*** Wolle, Seide, Mousseline bis zum dreifachen Wert.

Serie I	II	III	IV	V
1.85	3.65	5.75	9.75	14.50

Garten-Gobelin-Künstler-Decken

Serie I	II	III
95 ₰	1.95	4.75

Plüschdecken, bordeaux u. grün Wert bis 26.— . . . . jetzt 16.— **12.50**

Knaben-Sweater farbig

Serie I	II
60 Pfg.	95 Pfg.

Knaben-Wasch-Anzüge Wert bis 9.— . . jetzt **4.75**

Restbestände in Sonnenschirmen Stück **85 ₰**

Unterrock-Volant

Serie I	II
1.50	2.50

Weisse Batist-Blusen

Serie I	II	III	IV
95 Pfg.	3.95	6.00	8.50

Seide u. Foulard für Kleider u. Blusen

Serie I	II	III	IV
95 Pfg.	1.25	1.75	2.25

Halbfertige Stickerei-Roben 8.75

Sämtliche dem Wechsel der Mode unterworfenen Artikel sind während meiner Ausverkaufstage im **Preise ganz bedeutend ermässigt.**

Heinrich Klingemann.

In meinen Schaufenstern finden Sie einen Teil der Ausverkaufsartikel ausgestellt.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend und Sonntag.

Sonnabend Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Flüsse und Wasserfälle in der Normandie,** sehenswertes, interessantes, historisches Land.
2. **Der Postbote,** humoristisch.
3. **Die Furcht vor dem Hufeisen,** heitere Komödie.
4. **Das Herz des Indianers,** ein ergreifendes Drama.
5. **Pathé-Journal.**
6. **Einlagen:**
   Kindlicher Glaube. Neu-Plymouth auf Neu-Seeland.
   Krause als Equilibrist.
7. **Extra-Einlage:**

Der Mutter Augen.

Ergreifende Tragödie eines Kindes.

Rennen zu Bad Pyrmont.

Sonntag, den 13. Juli 1913,

Nachm. 3½ Uhr:

6 Hindernis-Rennen — 126 Nennungen,

Gesamtpreise 10 700 Mark und 4 Ehrenpreise.

Oeffentlicher Totalisator für Sieg- und Platzwetten.

Billetvorverkauf bei Herrn Hofkief. Ernst Schnelle, Hauptallee.

— Abends: Illumination und Konzerte im Kurpark. —

Vorstellung im Fürstlichen Schauspielhaus.

Extra-Züge von Pyrmont: Richtung Altenbeken 9.34 Abds.

Paderborn 1913

Neuartiger Vergnügungspark — 25 Hallen u. Gebäude



Gewerbe-, Industrie-

21 Juni **u. Kunst-Ausstellung** 5 September

Separat-Abteilung f. Landwirtschaft

Täglich Konzerte

Illumination — Feuerwerk

Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentig mit gewährleistet 20,58 % Stickstoff

gedarrt und gemahlen „ „ 20,80 % „

das **hochwertigste, sicherste** und durch die **nachhaltigste Wirkung** ausgezeichnete, **vollständig giftfreie** und **von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertroffene Stickstoffdüngemittel,** von stets **leichter** und **gleichmäßiger** Streubarkeit.

ist unentbehrlich für die Herbstdüngung

weil es die Bestockung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemäße Stickstoffzufuhr widerstandsfähig macht und dadurch die Saaten so gekräftigt in den Winter bringt, daß sie selbst bei hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,

weil es keinen ungünstigen Einfluß auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel gegen Pflanzenkrankheiten ist,

weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht verbrauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwachen der Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Versuchen der großen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Fachpresse bestätigen, daß eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak auf die Beschaffenheit und Güte der Körner und Früchte günstig einwirkt und Reingewinne bis ℳ 300,— und mehr pro ha bringt.

Welchen großen Wert das schwefelsaure Ammoniak für die Landwirtschaft besitzt, beweist die Verbrauchssteigung in der deutschen Landwirtschaft **von 2 520 000 Zentner im Jahre 1900 auf 8 500 000 Zentner im Jahre 1912.**

Den Wintersaaten gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40—70 kg auf den ha und eggt das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefels. Ammoniak bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die **Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.**

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Fragen jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. Münster, Zumbroockstraße 17.

Antrazith-Nußkohlen (Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Der **beste Einkoch-Apparat** ist
Bade-Dupplex
durch Dampf halbe Kochzeit.
Einmachgläser mit Gummiring und Deckel

½ Liter	¾ Liter	1 Liter	1½ Liter
40 ₰	45 ₰	50 ₰	60 ₰

Gaskocher- u. Herde-Auswahl · Eisschränke, Fliegenschränke
bei **A. Burgbacher.**

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Installation
elektrischer Haustelegraphen jeder Art, sowie
Instandsetzung derselben
= *zu soliden Preisen.* =
H. Kleffner,
Kunst- u. Bauschlosserei.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal
Rademachers Goldgeist. Patentamtlich geschützt
Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Drogerie Herm. Manegold.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten
Steckenpferd Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln** usw. à St. 50 Pf. bei:
W. Maull, W. Drüner.

Pa. Bouillon-Würfel.
Feinste Ware und Geschmack
100 St. Mk. 2,50, 200 St. 5,— franko ab hier.

Hiengfong-Essenz
extra stark, Dtzd. Mk. 2,50
bei 30 Fl. Mk. 6,— franko.
Edm. Schneider, Berlin O. 375
Weichselstrasse 16.

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

51. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 12. Juli 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 81.

Von den Verhandlungen des 2. Niedersächsischen Mittelstandstages zu Hannover.

Erster Verhandlungstag. (29. Juni.)

Unsere Mittelstandstagung war eine solch bedeutungsvolle Kundgebung der selbständigen Gewerbetreibenden, wie sie Hannover noch nie gesehen hatte. Der Kaisersaal des „Kriegerheim" war von über 700 Teilnehmern gefüllt. Nach einer Vorstands- und Aufsichtsratssitzung, die zu den verschiedenen Anträgen der Ortsgruppen des Niedersächsischen Schutzverbandes Stellung nahm, folgte Nachmittags $3^1/_2$ Uhr die Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Walterscheid-Braunschweig, der die Versammlung in herzlichen Worten begrüßte, besonders die erschienenen Vertreter der befreundeten wirtschaftlichen Verbände, ferner die Vertreter der Parlamente und politischen Parteien. Es hatten ihr Erscheinen zugesagt und waren anwesend: Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Schriftsteller Dr. Arendt-Berlin, die Herren Reichstagsabgeordneten Lehrer Alpers-Hamburg, Malermeister und Magistratsrat Irl-Erding, Gutspächter von Meding-Wulfsrode und Rechtsanwalt Meyer-Hannover; die Landtagsabgeordneten Sanitätsrat Dr. Arning-Hannover, Domänenpächter Dumrath-Ehrenburg, Fabrikant Herzberg-Braunlage, Finanzrevisor Pust-Kemnade, Oekonomierat Sültemeyer-Hahlen und Landwirt Talke-Braunschweig; ferner die Herren Bürgerratsmitglied v. d. Emde-Bremen und Bürgervorsteher Neuberg-Hannover; endlich Vertreter der Handwerkskammern Braunschweig und Kiel, der Gewerbekammer Hamburg, Handelskammer zu Osnabrück sowie zahlreiche Mitglieder der Handwerkskammern und anderer Körperschaften Niedersachsens und aus dem Reiche, insbesondere eine große Zahl von Vertretern der Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe. Redner betonte, daß zu der Tagung auch der Reichsdeutsche Mittelstandsverband eingeladen hatte und betont auch namens dieser Körperschaft die herzlichsten Grüße. Der Zweck der Tagung sei, zu zeigen, welche Forderungen der Verband stellte und welche Wege er vorschlage, diesen zum Durchbruch zu verhelfen. Nachdem Herr Langtagsabg. Dr. Arning den beiden Verbänden für die Einladung gedankt und die Grüße und Wünsche seiner (nationallib.) Parteileitung zum Ausdruck gebracht hatte, erhielt das Wort Herr Verbandsdirektor Liebold-Braunschweig, der in zündenden Worten die „Rück- und Ausblicke in der Mittelstandsbewegung" darlegte, dabei betonend, daß der organisierte Mittelstand, ohne selbst parteipolitisch tätig zu sein, durch seine Geschlossenheit bei den Parteien und Regierungen seine Forderungen durchzusetzen in der Lage sei. Dieser Zusammenschluß sei eine nationale Pflicht, der sich kein national denkender Deutscher entziehen dürfe. In Verbindung mit dem Streben, sich in wirksamer Selbsthilfe zu betätigen, werde es dazu kommen: Der Mittelstand in Deutschland voran! (Lebh. Beifall.)

Herr Reichstagsabg. Irl-Erding, Malermeister und Magistratsrat sprach über „wichtige Selbsthilfebestrebungen des Mittelstandes". Als solche bezeichnete er die Beschaffung billiger Betriebskredits, die gemeinsame Beschaffung von Hilfsmaschinen, den etwaigen gemeinsamen Einkauf von Rohmaterialien und, wo es möglich ist, den gemeinsamen Absatz der Produkte. Dem über 70 Jahre alten Herrn Referenten wurde herzlicher Dank gezollt. — Hierauf behandelte Herr Reichstagsabg. Dr. Arendt-Berlin die so überaus wichtige Frage der „Beschaffung zweiter Hypotheken", wonach folgende Entschließung einstimmige Annahme fand:

„Der in Hannover am 29. und 30. Juni tagende zweite niedersächsische Mittelstandstag erachtet es für eine unabweisliche Pflicht von Staat und Gemeinde, jedem für die Allgemeinheit bedeutungsvollen Stande, wenn er in Not gerät, seine Fürsorge zuteil werden zu lassen. Die städtischen Haus- und Grundbesitzer haben seit langer Zeit unter der Hypothekennot außerordentlich zu leiden; ein Ende dieser Notlage ist leider nicht abzusehen. Die hierdurch für diesen Stand, wie auch weiterhin für die Allgemeinheit sich ergebenden schlimmen Folgen machen von den Staaten und Gemeinden Maßnahmen zur Behebung oder Minderung dieses Notstandes im Sinne des Referenten zur gebieterischen Notwendigkeit."

Ferner wurde beschlossen, die gehaltvolle Rede als Flugblatt drucken zu lassen, um sie weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

Von lautem Beifall begrüßt, betrat Herr Bürgermeister Dr. Eberle, der Vorsitzende des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, das Rednerpult und löste bei seinem Referat über „Submissionsämter, angemessener Preis und Aufhebung des § 100q R.-G.-O." jubelnde Begeisterung aus, als er in flammenden Worten die Gelegenheit wahrnahm, dem selbständigen Mittelstande die Wege zu zeigen, die er gehen müsse, um vorwärts zu kommen. Auch die zu diesem Thema gehörende Entschließung fand einstimmige Annahme. Sie lautet:

„Der zahlreich aus allen Teilen Niedersachsens besuchte zweite Niedersächsische Mittelstandstag dankt dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande für seine so überaus erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Reform des Submissionswesens. Er erblickt in den vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande gemachten Vorschlägen die einzige Möglichkeit, eine gründliche Besserung der unhaltbaren Zustände in unserem öffentlichen Verdingungsverfahren herbeizuführen. Deshalb richtet der Niedersächsische Mittelstandstag an den Reichsdeutschen Mittelstandsverband das dringende Ersuchen, von dem von ihm eingeschlagenen Weg auch in Zukunft nicht abzuweichen zum Segen für das gesamte deutsche Handwerk."

Zweiter Verhandlungstag. (30. Juni.)

Herr Generalsekretär Beythien-Hannover hielt als erster Redner einen Vortrag über den „weiteren Ausbau des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb". Wenn auch das Gesetz vom 7. Juni 1909 einen bedeutenden Fortschritt bedeute, so sei man besonders bezüglich der „Generalklausel" vielfach auf Unklarheiten und Unzulänglichkeiten gestoßen, ferner sei das Ausverkaufs- und Zugabewesen nicht eingedämmt worden, daher erheische die Ausbreitung dieser Unsitten weitere Aufklärungsarbeit und einen zweckmäßigen Ausbau des Gesetzes. Als Korreferent betonte Herr R.-A. Thiemann-Braunschweig die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Richtern und Staatsanwälten mit den Erfahrungen und Anschauungen des Mittelstandes. Beide Redner fanden ungeteilten Beifall, worauf folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde:

„Das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist dem geschäftlichen Leben im allgemeinen ein guter Schutz geworden. Die Praxis zeigt aber, daß es in mancher Hinsicht für die Erreichung seiner Zwecke nicht genügt. Seine Anwendung durch Staatsanwalt und Gerichte lassen oft eine ganz ungenügende Bewertung des Gegenstandes erkennen. Wir fordern: a) dem Gesetze ist das Verbot der Zugabe einzufügen, wie es z. B. in Dänemark besteht, und wie es dem Sinne nach in dem betreffenden Antrage des Abgeordneten Hammer verlangt wird; b) die Bestimmungen über das Ausverkaufswesen müssen besser als bisher die verschleierten Ausverkäufe treffen. Wir machen uns hier die betreffenden Vorschläge der Handelskammer Regensburg zu eigen; c) das Vor- und Nachschieben von Waren während der Saison- und Inventur-Ausverkäufe bedarf der gesetzlichen Einschränkung; d) die Landesjustizverwaltung zu ersuchen, die Staatsanwaltschaft anweisen zu wollen, bei Anzeigen der durch § 13 des „Unlauteren Wettbewerbgesetzes" legitimierten Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen Ermittelungen anzustellen, ob nicht genügend tatsächliche Anhaltspunkte zum Einschreiten im öffentlichen Interesse vorliegen, die Landesjustizverwaltung ferner zu ersuchen, Richtlinien zu geben (z. B. hinsichtlich besserer Beachtung der Sachverständigen-Gutachten), die im allgemeinen ein Einschreiten im öffentlichen Leben gebieten."

Dem freundlich aufgenommenen Referat des Herrn Versicherungsmathematikers Dr. Schwalenberg-Dessau über „Die Aufhebung der Gewerbesteuer" folgte die einstimmige Annahme folgender Entschließung:

„Der zweite Niedersächsische Mittelstandstag erachtet die als rein gewerbliche Sonderbelastung sich darstellende, reiner sozialpolitischen Tendenz dienende Gewerbesteuer für eine, ihrem Wesen und ihrer Technik nach ungerechte und unbegründete Belastung des gewerblichen Mittelstandes. Deshalb wird in Berücksichtigung der andauernd schwierigen Wirtschaftslage und des ständigen Anwachsens der allgemeinen steuerlichen Belastung der Vorstand des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe beauftragt, gemeinsam mit dem Vorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes bei

den hohen Bundesregierungen je nach Lage der Landesgesetzgebungen für die Aufhebung der Gewerbesteuer einzutreten."

Herr Verbandsdirektor Liebold besprach sodann in großen Zügen die Notwendigkeit der „Zentralisierung des Auskunftei- und Schuldeneinziehungswesens für den gewerblichen Mittelstand", durch Gründung einer Reichsdeutschen Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe. Die schlechten und böswilligen Zahler könnten nur durch ein auf gemeinnütziger Grundlage aufgebautes einheitliches Verfahren ständig verfolgt werden, wenn dieses auf das ganze Reich ausgedehnt sei. Der Austausch der Erfahrungen der zu errichtenden Zentralstellen wird den Mittelstand vor großem Schaden bewahren können. Die Versammlung stimmte den Ausführungen durch einstimmige Annahme folgender Entschließung zu:

„Der zweite Niedersächsische Mittelstandstag ermächtigt den Vorstand des Niedersächsischen Schutzverbandes, die zur Errichtung einer reichsdeutschen Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe erforderlichen Schritte zu tun, deshalb mit dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande und den bestehenden gemeinnützigen Schutzgemeinschaften ins Einvernehmen zu treten, eventl. aber selbständig zur Gründung einer solchen Schutzgemeinschaft zu schreiten."

Nach kurzen Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Thiemann über das „Submissionswesen und die Rechtsprechung" sprach noch Herr Bürgermeister Dr. Eberle über „Die Stadtkonkurrenz". Aus eigenen Erfahrungen wies Redner nach, daß städtische Arbeiten (z. B. Installationen) dann, wenn sie von den städtischen Werken selbst ausgeführt werden, teurer zu stehen kommen, als wenn man die Geschmacklosigkeit nicht besitzt, dem Mittelstande seinen Erwerb zu schmälern. Entschieden zu verurteilen seien auch die sogenannten Notstandsaktionen, die nichts anderes darstellen, als eine Verbeugung vor dem auf die Gemeindeverwaltungen durch die organisierte Arbeiterschaft ausgeübten Druck. Ein kräftiger Gegendruck des zusammengeschlossen selbständigen Bürgertums müsse dem entgegengesetzt werden. (Lebhafter Beifall.) Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme:

„Der zweite Niedersächsische Mittelstandstag weist auf die gewerbezerstörende Wirkung der Stadtkonkurrenz hin und beauftragt alle mittelständischen Korporationen an ihren Orten gemeinsam bei den Gemeindeverwaltungen mit dem Antrage auf Einstellung der Stadtkonkurrenz."

Ferner brachte Herr Bürgermeister Dr. Eberle nachfolgende Entschließung in Vorlage:

„Der zweite Niedersächsische Mittelstandstag beantragt: Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband wolle die Gründung von Provinzial- und Landesausschüssen in die Wege leiten und zu diesem Zwecke im Frühjahr Provinzial- bezw. Landestagungen der in den verschiedenen Gebietsteilen Niedersachsens arbeitenden Verbände des Handwerks, Kleinhandels und Haus- und Grundbesitzes veranstalten."

Auch dieser Entschließung wurde einmütig zugestimmt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende Herr Walterscheid dankte nochmals allen Herren, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen „Hoch" auf die Mittelstandsbewegung und ihren Führer Dr. Eberle.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 11. Juli 1913.

Verstöße gegen das Kinderschutzgesetz. Im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften wird noch immer gegen das Kinderschutzgesetz verstoßen. Es sei daher darauf hingewiesen, daß in Gast- und Schankwirtschaften Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht und Mädchen nicht bei der Bedienung der Gäste beschäftigt werden dürfen. Als Kinder im Sinne des Schulgesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren und solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, die noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Als eigene Kinder gelten solche, die mit demjenigen, der sie beschäftigt, oder mit dessen Ehegatten bis zum dritten Grade verwandt sind oder von ihnen an Kindesstatt angenommen oder bevormundet sind, sowie Kinder, die demjenigen, der sie zugleich mit den hier genannten Kindern beschäftigt, zur gesetzlichen Zwangserziehung (Fürsorgeerziehung) überwiesen worden sind. Voraussetzung ist, daß die Kinder zum Hausstande des sie Beschäftigenden gehören. Im übrigen finden auf die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahre folgende Bestimmungen Anwendung: Die Beschäftigung darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens und nicht vor dem Vormittags-Unterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich dauern. Um Mittag ist den Kindern eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren. Am Nachmittage darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen. Ein häufiger Verstoß ist die Beschäftigung von Knaben als Kegelaufsetzer. Zu beachten ist hier, daß das Kegelaufsetzen als Beschäftigung im Schankwirtschaftsbetriebe auch dann angesehen wird, wenn der Knabe als Kegeljunge von den Gästen selbst angenommen worden ist und bezahlt wird. Ein Wirt, der das duldet, verstößt also gegen das Gesetz, sofern der Knabe unter 12 Jahre alt ist. Hinsichtlich der Beschäftigung eigener Kinder im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften gilt ebenfalls das Verbot der Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren überhaupt und von Mädchen bei der Bedienung der Gäste. Indessen ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörde, in Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als 20000 Einwohner haben, für Betriebe, in denen in der Regel ausschl. zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden, Ausnahmen zuzulassen.

Aus aller Welt.

* In Alt-Gatschow bei Demmin ist Dienstag die Schnitterkaserne abgebrannt. Da die Türen des Hauses sämtlich von außen verriegelt waren, vermutet man Brandstiftung. Die Schnitter mußten durch die Fenster steigen, um aus dem Hause zu kommen.

* In der Isaakskathedrale in Petersburg brach während des Abendgottesdienstes durch Unvorsichtigkeit in dem in Reparatur begriffenen Kuppelraume Feuer aus. Sämtliche Feuerwehren wurden alarmiert, denen es in kurzer Zeit gelang, den Brand zu löschen.

* Berlin, 9. Juli. Ein schwerer Automobilunfall, dem ein Kind und der Chauffeur zum Opfer fielen, ereignete sich gestern in Dallgow in der Nähe von Döberitz. Ein Automobil einer Berliner Automobilfabrik in der Köthenerstraße befand sich unter der Führung des Chauffeurs Fransecki und des Monteurs Mehl auf einer Probefahrt. Als der Wagen über die Hamburger Chaussee durch das Dörfchen Dallgow fuhr, sprang in dem Augenblick, als der Chauffeur einen vor ihm fahrenden Möbelwagen überholen wollte, ein kleines Mädchen vor das Automobil. Fransecki riß den Kraftwagen zur Seite; dabei raste dieser gegen einen Baum und wurde zertrümmert; der Chauffeur flog mit dem Monteur auf die Straße. Fransecki war tot; ihm war der Schädel zerschmettert und die Brust eingedrückt worden; Mehl hatte sich den Arm ausgerenkt und Verletzungen an beiden Füßen erlitten. Auf der Chaussee lag die 8-jährige Erna Rateika schwer verletzt. Die Kleine, die sich nach Kinderart an den Möbelwagen gehängt hatte, hatte vor dem Auto noch schnell die andere Chausseeseite erreichen wollen. Man brachte sie nach dem Kreiskrankenhaus Nauen; aber schon auf dem Transport verschied sie.

* Halle a. S. Auf der Bahnstrecke Berlin – Halle—Kassel, wo in voriger Woche 10 Dynamitpatronen auf den Schienen gefunden wurden, entdeckten Bahnbeamte noch rechtzeitig abermals bei Kilometer 7,9 unter der Eisenbahnbrücke über die Saale 3 Dynamitpatronen mit Zünder. Die Bahnverwaltung setzt 500 Mk. Belohnung für die Entdeckung des Täters aus.

* Krossen, 9. Juli. Als vorgestern ein Schleppzug mit dem Dampfer „Südost" die Brücke passieren wollte, legten der Steuermann Otto Doyl und Bootsmann Richard Landvoigt den Schornstein vor der Oderbrücke nieder. Hierbei riß die im Innern des eisernen Schornsteins angebrachte Konterkette. Der Schornstein sauste nieder und traf die Genannten, die unter dem Schlot liegen blieben. Als man sie befreit hatte, wurden lebensgefährliche Verletzungen festgestellt.

* Breslau, 9. Juli. Der von dem Schwurgericht Breslau wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilte Vorkosthändler Geppert ist heute früh im Hofe des Untersuchungsgefängnisses hingerichtet worden.

* Mülhausen, 9. Juli. Die Fabrikarbeiterin Ladkowiak in der Fabrik Kumeyl wurde von einer Transmissionswelle an den Haaren erfaßt. Hierbei wurde ihr die ganze Kopfhaut von der Stirn bis an den Nacken mitsamt den Ohren abgerissen.

Neuestes aus den Witzblättern.

Richtig. Vor einem Jahrmarktszelt steht ein Ausrufer und schreit: „Kommen Sie herein, meine Herren, kommen Sie herein! Sie werden entzückt sein, wenn Sie wieder herauskommen."

Merkwürdig. In der Zeitung einer kleinen Stadt wurde ein Organist gesucht, der zu gleicher Zeit den Kirchenchor leiten sollte. „Es ist uns gleich ob es ein Herr oder eine Dame ist, wenn die Persönlichkeit unseren Anforderungen entspricht," lautete der Schluß des Inserats. Eine der Antworten, die auf dieses Gesuch einlief, lautete folgendermaßen: „Sehr geehrte Herren! Wie ich in der Zeitung las, suchen Sie jemand, der die Orgel spielt und den Kirchenchor leitet, entweder einen Herrn oder eine Dame. Da ich beides mehrere Jahre lang gewesen bin, so biete ich Ihnen hiermit meine Dienste an."

Mißverstanden. „Führen Sie lebende Affen?" fragte ein junger Geck den Portier eines großen Warenhauses. „Es tut mir leid, Herr, ich kann augenblicklich hier nicht abkommen."